

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 41

**Artikel:** Die Verwendung des Holzes in der Technik und Landwirtschaft

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582074>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Balata-Riemen.  
Leder-Riemen  
Techn. - Leder



Gegründet 1866  
Teleph. S. 57.63  
Telegr.: Ledergut

vielfach Nichtübereinstimmung zwischen Lager und Buch vorkommt, wird jeder bestätigen können, der sich je eingehend mit der Sache beschäftigt.

Es heißt immer die öffentlichen Betriebe, sollten möglichst nach den Grundsätzen privater Geschäfte verwaltet werden. Man frage einmal nach bei erfolgreich und von tüchtigen Fachleuten geleiteten Installationsgeschäften, ob dort solche Lagerbücher geführt werden und wie man dort bei allfälligen Übelständen und Unregelmäßigkeiten vorgeht. Das sollte doch maßgebend sein für die gleichen Zweige der öffentlichen Betriebe; sonst müßte man dann schon sagen, für diese Überkontrolle und für diese unwirtschaftliche Ausgabe seien diejenigen verantwortlich, die sie, trotz gegenteiligen Erfahrungen in Privatgeschäften, dennoch eingeführt haben wollen.

Es wäre gewiß lehrreich für manche Amtsstellen, wenn über diese finanziell so weittragende Angelegenheit auch noch andere sich hören lassen; vielleicht vertritt ein Fachmann an Hand gemachter Erfahrungen den gegenteiligen Standpunkt, damit durch beidseitige Belehrung es jedem eher möglich ist, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

## Die Verwendung des Holzes in der Technik und Landwirtschaft.

Kreisschreiben Nr. 13 des Holzproduzentenverbandes des Kantons St. Gallen und benachbarter Gebiete an seine Mitglieder.

**1. Die Fichte.** Die Fichte kann in jedem Alter zu Nutzhölzern Verwendung finden. Die Landwirtschaft braucht Rehpfähle, Bohnenstecken, Baumstangen und Haglatten, das Bauhandwerk Gerüststangen aus Fichtenholz. Kleine Sortimente verwendet auch der Wagner zur Herstellung von Dötseln und Leitern. Von 10 cm Mittelsstärke an findet das Rottannenholz als Papierholz Verwendung, welches auch zur Herstellung von Kunsthölzern und Kunstmolle dient. 10—15 cm starke Rottannen werden zu Telegraphen- oder Leitungsstangen und zu Sperrholz verwendet. Astreines Holz verarbeitet man zu Holzwolle, die als Verpackungs- und Polstermaterial Absatz findet. Stämme von 13—25 cm Stärke laufen zu vorteilhaftesten Preisen der Baumeister. Stärkere Stämme von gerinrigerer, astiger Qualität werden zu Balken, Kistenbreitern und Blindböden verarbeitet. Schöne Stämme mit gleichmäßiger Faser liefern ausgezeichnetes Sag-, Schreiner-, Tischler- und Schindelholz. Vollständig astreines, harzarmes Gebirgsfichtenholz von regelmäßiger, feiner Jahrungsbildung wird zur Herstellung von Resonanzböden für Saiteninstrumente und Klaviere gebraucht.

**2. Die Tanne.** Die Fichte ist in den meisten Fällen durch die Tanne ersetzbar. Für kleinere Sortimente, wie etwa Resonanzholz, dünne Brettchen, feine Holzwolle, Furniere, ist die Weißtanne wegen ihrer schwereren Verarbeitungsfähigkeit weniger geeignet. Sie wird in Massen zu „Kistenholz“ verarbeitet. Wegen ihrer größeren Dauerhaftigkeit unter Wasser erhält sie beim Wasser- und Erdbau vor der Fichte den Vorzug. Das Tannenholz liefert solide Fußbodenbeläge auf feuchtem Untergrund (Stallböden); tannene Stallböden halten 25—70 Jahre, fichtene

dagegen nur 12—18 Jahre. Zu Zimmerböden eignet sich besser Rottannenholz, das weniger rauh ist und nicht so leicht abschleift, wie das von der Ringschäligkeit geprägte Tannenholz.

**3. Die Föhre.** Rollen von 14 cm aufwärts dienen zur Herstellung von Holzwolle, Dachschindeln und Rehpfählen. Zu Eisenbahnschwellen eignet sich auch großjähriges, astiges, krummes aber gesundes Holz mit mindestens  $\frac{2}{3}$  Durchmesser Kernholz in Längen von 2,4 bis 2,7 m und Mindeststärken von 23 cm am rhindfreien Kopfe. Das dauerhafte Föhrenholz eignet sich gut zu Fenstereinfassungen, Bohlen, Balken und Bodenlatten. Splintfreie Föhrenbalken haben oft eine Lebzeit von über hundert Jahren. Dank ihrer Elastizität liefert die Föhre gutes Schiffsmasiholz. In der Möbelindustrie und im Waggonbau wird Kieferholz wegen seiner schönen Textur und Färbung verwendet. Das feinste Föhrenholz verlangen Orgel-, Klavier- und Instrumentenmacher, Flugzeug- und Stäbefabriken.

**4. Die Lärche.** Das Lärchenholz dient ähnlichen Zwecken wie das der Föhre. Es ist noch dauerhafter als dieses und vertritt oft die Stelle der Eiche bei Erd-, Wasser- und Brückenbauten. Als Schwellen-, Fenster-, Tür- und Möbelholz ist es begehrte und wird auch verwendet beim Innern und Außenbau von Wohnungen, beim Schiff- und Waggonbau. Viele unserer Alphütten sind fast ausschließlich aus Lärchenholz erbaut. Schwächere Stämme geben Zaunpfähle, Rebstöcke, Faschauben, Stallboden-Beläge, Material zu Prügelwegen und kleinen Brücken, Schindelholz (Gebirge).

**5. Die Weymouthskiefer.** Das Holz der Weymouthskiefer findet Verwendung in der Papierfabrik, zu Holzwolle und zur Zündholzherstellung. Es ist leicht, schwindet wenig und ist daher besonders für Kisten, Packfässer, Särge, Blind- und Modellholz und zur Fabrikation von Walzen für die Textilindustrie (Appreturwalzen) geeignet. Es ist aber brüchig und infolgedessen als Bauholz nicht zu gebrauchen.

**6. Die Douglasie.** Das Holz der Douglasie hat ähnliche Eigenschaften wie unser Lärchenholz. Es kommt in großen Mengen aus Amerika nach Europa, wo es im Schiffbau, Waggonbau und zu Fußböden viel verwendet wird.

**7. Die Arve.** Das weisse Arvenholz ist ein gesuchtes Werkholz für den Schnitzer und Tischler. Infolge seiner schönen gelbbraunen Farbe, seiner eingewachsenen rotbraunen Äste, die sehr malerisch wirken, ist es zu Dekorationen gesucht. Auch findet es Verwendung zu Milchgefäßern.

**8. Die Eibe.** Das schwere, harte, zähe, elastische und dauerhafte Eibenholz zählt wegen seiner prächtigen Farbe und schönen Struktur zu den schönsten Schreinerhölzern. Es wird von Drechsletern und Kunstschnitzlern zu Werkstücken in der Mechanik und im Instrumentenbau, zu Pfiffenköpfen, Maßstäben und Linealen verarbeitet. Im Altertum war es für Armbrüste und Bogen gesucht.

**9. Die Buche.** Die Buche liefert nur in beschränktem Maße Nutzhölzer. Rundholz unter 20 cm gebraucht etwa der Wagner zu Werkholz (Felgen). Für Schwellen kommen Abschnitte von 21 cm Mindeststärke und ohne roten Kern

von mehr als 7 cm Durchmesser in Betracht. Imprägnierte Buchenschwellen halten 25—30 Jahre. Über 28 cm starkes, glattes, gesundes und astfreies Buchenholz findet zu Fußböden (Parkeits), Treppenstufen und Möbeln Verwendung. Buchenholz, das sich mit Wasserdampf imprägniert gut biegen lässt, dient zur Herstellung künstlich gebogener Möbel. Buchenlöze liefert auch Werkholz für Maschinen, Werkzeuge, Schuhleisten usw. Aus Abfällen des Sägewerkes macht man Spazierstöcke, Schirmstöcke, Besenstiele, Zigarrenkistchen und Brettcchen für Laubsägearbeiten. Die trockene Destillation des Buchenholzes ergibt Holzkohle (hochbezahlter Rohstoff für die elektrische und Metallindustrie), Teer, Essigsäure, Methylalkohol, Gase, Brüleits, Öle, Holzkalk, Kreosot (Arzneimittel) usw.

10. Die Eiche. Dünne Eichenruten von 1—5 cm Stärke gehen als Fasreifen und Spazierstöcke. Für Weinpfähle nimmt man Stämmchen von 1—3 cm Dicke, zu Baumstümpfen Abschnitte von 8—25 cm Stärke und 1,5 bis 3 m Länge. Gerade Stangen von 10—30 cm verwendet der Wagner und Drechsler. Zu Schwellen verwendet man Eichen, welche zu Sägholz untauglich sind; sie dürfen aber nicht pechig sein. Gesunde, astreine Stammstücke von 30 cm sind als Sägholz sehr gesucht. Das Kernholz ist ein vorzügliches Nutzhholz, während das Splintholz leicht faul oder durch Wurmfraß entwertet wird. Kernholz braucht der Tischler, Küfer, der Kunstschrainer für Möbel und Furniere. Das dauerhafte Werkholz ist insbesondere für Erd- und Wasserbauten, für Schiffs-, Brücken und Eisenbahnbauten wie keine andere Holzart geeignet. Auf chemischem Wege zieht man aus Abfällen Gerbsäure, Holzextrakt, Holzessig u. a., wobei noch Holzkohle abfällt.

11. Die Esche. Leichtes Nutzhholz der zähen und elastischen Esche verwendet von 15 cm an aufwärts der Wagner zu Speichen, Deichselstangen, Leitern und landwirtschaftlichen Geräten. Die Esche liefert Werkholz zu Werkzeugstieln, Skis, Ruderern, Turngeräten usw. Weißes, zähes Eschenholz gilt als bevorzugtes Material für den Bau von Eisenbahnwagen und namentlich von Luftschiffen. Eschenfurniere finden in der Möbeltischlerei Verwendung.

12. Der Ahorn. Das Holz des Ahorns ist ausschließlich Werkholz für Tischler, Dreher, Schnitzer und Instrumentenmacher (schöner Klang); es dient weiter zu Schuhleisten und Leisten. Geschätzt sind auch schwache Stämme, die schönen Maserwuchs aufweisen. Das sehr harte Holz des Mapleholz ist gebraucht der Drechsler zu Ornamenten, Stuis, Schirmstöcken, Arzttüpfeln usw. Die weiße Farbe des Bergahorns macht diesen für Kücheninrichtungen sehr beliebt. Im Automobil- und Flugzeugbau ist Ahornholz wegen seiner Zähigkeit und Elastizität eine beliebte Holzart zur Herstellung von Automobilgestellen und Propellern.

13. Linden und Erlen. Das weiche, feinfaserige und leicht bearbeitbare Holz der Linde wird vom Holzschnitzer für feine Arbeiten sehr gesucht. Ferner findet es Verwendung als Blindholz, für Zeichenbretter, für Stuis, Lineale und für Bleistifte.

Die Erle dient zur Herstellung von Zigarrenkistchen, und zwar schon in Stärken von 15 cm an. Außerdem gebraucht man das Erlenholz zu Holschuhen, groben Schnitzarbeiten, insbesondere auch in der Modelltischlerei und zur Nachahmung von Edelhölzern, wie Mahagoni, Ebenholz. Erlenfurniere finden folgende Verwendung bei der Herstellung von Sperrplatten.

14. Hagebuchen, Birken, Ulmen und Nutzbäume. Die Hain- oder Hagenbuche benutzen der Wagner und Drechsler zur Herstellung von Werkzeugen (Kelle, Radlämme). Ferner gebraucht man ihr hartes Holz zur Fertigung von Maßstäben, Schuhleisten und -Stiften,

Kegeln (zu Regelbahnen), Billardqueues, Klavierbestandteilen, kurz überall, wo das Holz der Reibung und dem Stoße ausgesetzt ist.

Die Birke. Birkenreisig ist sehr gesucht zur Herstellung von Besen. Stämmchen bis 6 cm Dicke geben Fasreifen. Der Wagner nimmt Abschnitte von 10 cm Stärke für Deichseln, Leiterbäume usw. Von 10 cm aufwärts dient die Birke zur Erzeugung von Zwirnspulen, Schuhmacherstiften. Sägewaren aus Birkenholz braucht der Schnitzer und Tischler. Starke Birken geben Sperrholzplatten.

Die Ulme. Schwache Stücke braucht der Wagner zu Radnaben. Sägewaren finden gute Nachfrage für den Flugzeug-, Waggon- und Schiffsbau und in der Möbeltischlerei. Sehr geschätzt ist vom Drechsler das Ulmenmaserholz.

Der Nussbaum. Das wertvolle Holz des Nussbaumes wird schon in kurzen Stücken (Äste von 1,25 m Länge und 22 cm Durchmesser) zu Gewehrschäften verwendet. Stärkere Sortimente von 1 m Mindestlänge und 30 cm Stärke eignen sich als Furnierholz zu Möbeln.

15. Edelkastanien, Rosskastanien und Alazien. 3 bis 5 jährige Stockauschläge der Edelkastanie werden im Tessin zu Fasreifen verwendet; im 10. bis 12. Jahre liefert die Edelkastanie schon Nebenfähle. 20—25 cm starke Stämmchen eignen sich zu Fasdauben; leichtere Bauholzsortimente zu Telegraphen- und Leitungsstangen. Es ist geschätzt als Bau-, Schweden- und Schiffsbauholz. Während des Krieges gewann man aus dem Holz der Edelkastanie auch Gerbsäureertrag.

Das weisse, leichte Holz der Rosskastanie nimmt der Schreiner gerne zu Küchentischen, Packkisten und als Blindholz. Es wird auch zu Zigarrenkistchen verarbeitet. Dasselbe benutzt auch der Drechsler, Schnitzer und Pianofortefabrikant.

Das zähe Alazienholz eignet sich für den Wagner zu Speichen, Leiterprossen und Pickelstieln, zu Holzkisten und -Nägeln, zu Weinpfählen und auch als Tischler- und Furnierholz.

16. Pappeln, Aspen und Weiden. Das leichte, weiche Pappelholz dient neben der Aspe zur Kistens- und Schachtelfabrikation und zu Packfässern; es ist auch für größere Schnitzarbeiten und zu Papiermasse geeignet. Das Holz schwindet wenig und eignet sich zu Blindholz, zu Vertäfelungen und Zeichenbrettern.

Die Weide wird zu Holzdraht, zu schwedischen Bündhölzchen, Decken, Falousten und zu Holzwolle und Papiermasse verarbeitet.

Die Weide findet für ähnliche Zwecke Verwendung wie die Pappeln. Schlanke Ruten werden zur Herstellung von Körben verwendet; gröbere Ruten sind Faschnenmaterial.

17. Wilde und zahme Obstbäume (Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Kirschbäume), sowie Sorbusarten (Bogelbeer-, Elsbeer- und Mehlbeer-Bäume) werden vom Drechsler, Wagner und Schreiner gesucht. Schöne gerade Abschnitte von 25—30 cm an finden auch zu Furnierzwecken Verwendung. Das feinfaserige, dicke, zähe, schwerspaltige, polsturfähige Birnbaumholz ist erheblich teurer als das Holz des Apfelbaumes. Birnbaum- und Elsbeerholz ist Rohmaterial für Möbel, Klaviere, Schirmstöcke, Meßinstrumente, Lineale und ähnliche feine Arbeiten.

**Das Verbandssekretariat:  
Stadtforstamt Rapperswil.**

 Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.  
Die Expedition.